

Ihre Zeitung in deutscher Sprache



1 US \$ = 0.82 Euro
1 Euro = 1.21 US \$

POSTMASTER: MUST BE DELIVERED BY FEB 20, 2021
Versandt am 16. 2. 2021 Einzelpreis US\$3.50

AMERICAN NEWSPAPER PUBLISHED IN GERMAN



W NORDAMERIKANISCHE WOCHENPOST

167th Year - No. 23592078 • Sunday, Feb. 14 - Saturday, Feb. 20, 2021



Tücken des Video-Unterrichts: Schwarze Kacheln und heimliche Fotos

Seite 4



Deutscher WM-Wahnsinn: Schon dreimal Silber für Ski-Asse in Cortina

Seite 8



NACHRICHTEN - Kompakt

Entsetzen und Blumen am Tatort: Vater tötet Familie und sich selbst

Radevormwald (dpa) - Bei einer Gewalttat in Radevormwald bei Wuppertal hat ein Familienvater seine vierköpfige Familie getötet und sich dann das Leben genommen. Motiv sei wohl das Scheitern der Ehe gewesen, erklärten Polizei und Staatsanwaltschaft in Köln. Der 41-Jährige habe seine 37 Jahre alte Ehefrau, die beiden ein und vier Jahre alten Töchter und die 77-jährige Schwiegermutter mit einem Messer getötet. Anschließend, so die Ermittler, zündete der Bundeswehrsoldat das Haus an und brachte sich selbst ebenfalls mit einem Messer um - «auf die gleiche Weise».

Seehofer zu EU-Kritik an Grenzkontrollen: «Jetzt reicht's!»

Berlin (dpa) - Bundesinnenminister Horst Seehofer weist Kritik aus Brüssel an den Grenzkontrollen entlang der tschechischen und österreichischen Grenzen erneut scharf zurück. «Jetzt reicht's! Die EU-Kommission hat bei der Impfstoffbeschaffung in den letzten Monaten genug Fehler gemacht», sagte er der «Bild»-Zeitung. Wie das Bundesinnenministerium mitteilte, dürfen aus Tschechien und weiten Teilen des österreichischen Bundeslandes Tirol ab Sonntag vorübergehend unter anderem nur noch Deutsche, Ausländer mit Wohnsitz und Aufenthaltsrecht in Deutschland und Gesundheitspersonal einreisen.

Durchbruch bei Lieferkettengesetz - Standards werden Pflicht

Berlin (dpa) - Bußgelder und ein Klageweg für Hilfsorganisationen: Mit einem Gesetz will die Bundesregierung größere deutsche Unternehmen von 2023 weltweit zur Einhaltung von Menschenrechten und Umweltvorgaben in ihren Lieferketten zwingen. Arbeitsminister Hubertus Heil sprach bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Entwicklungsminister Gerd Müller und Wirtschaftsminister Peter Altmaier von einem «historischen Durchbruch». Ein Referentenentwurf der Ministerien soll Mitte März vom Kabinett verabschiedet und werden.

Seehofer: Islamistischer Anschlag verhindert - 14 Festnahmen

Berlin (dpa) - Das Bundesinnenministerium und deutsche Sicherheitsbehörden gehen davon aus, dass die drei in Deutschland und Dänemark festgenommenen Syrer einen Terroranschlag von erheblichem Ausmaß geplant haben. «Unsere Sicherheitsbehörden haben erneut einen islamistischen Terroranschlag verhindert», sagte Bundesinnenminister Horst Seehofer. In dem Fall sind bislang 14 Menschen festgenommen worden. In Dänemark sitzen 13 Verdächtige in Untersuchungshaft, mindestens sieben davon unter konkretem Terrorverdacht. Laut der dänischen Polizei wird diesen sieben vorgeworfen, einen Terrorangriff in Dänemark oder Deutschland geplant oder daran mitgewirkt zu haben.

Günther: Neues Inzidenz-Ziel von 35 irritiert die Menschen

Berlin (dpa) - Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther hat deutliche Kritik an den Corona-Beschlüssen von Bund und Ländern geübt. So habe es seitens des Bundes zu wenig Vorschläge für eine Öffnungsstrategie gegeben. Das Erstellen eines Perspektivplans habe das Gremium «nicht so hinbekommen, wie viele Menschen das von uns erwartet haben», sagte er der «Welt». Darüber hinaus sei es nicht hilfreich gewesen, mit der Zahl von 35 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohnern binnen sieben Tagen ein neues Ziel zu setzen. Wenn man ständig neue Dinge beschließe, dann irritiere das die Menschen mehr, als dass dies Perspektive schaffe.

76. Jahrestag der Zerstörung Dresdens



Dresden: Menschen betrachten am 76. Jahrestag der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg auf dem Neumarkt eine virtuelle Menschenkette als Fassadenprojektion auf der Frauenkirche. Am 13. und 14. Februar 1945 legten alliierte Bomber das Zentrum der Elbestadt in Schutt und Asche. Bis zu 25.000 Menschen kamen dabei ums Leben. Die Stadt Dresden verzichtet an diesem 13. Februar auf das traditionelle Gedenken an die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg. Wegen der Corona-Pandemie ist das Programm für Samstag auf ein Minimum reduziert.

Foto: Robert Michael/dpa

Grenzkontrollen in Deutschland: Unmut und langer Stau

Deutschland verschärft aus Angst vor einer weiteren Verbreitung der ansteckenderen Varianten des Coronavirus die Grenzkontrollen. Politische Vertreter pochen auf gemeinsame Absprachen. An der Grenze staut sich der Verkehr.

Berlin/Paris/Prag/Wien (dpa) - Nach der Kritik an den verschärften Grenzkontrollen in Teilen Deutschlands hat die Bundesregierung ihr Vorgehen verteidigt. Mit Blick auf die Ausbreitung der Virusvarianten in einigen Regionen und Staaten Europas «musste die Bundesregierung hier handeln», sagte Regierungssprecher Steffen Seibert am Montag in Berlin. Eine Rückkehr zum Normalzustand der offenen Grenzen sei dennoch im Interesse aller Beteiligten. Zuvor hatten politische Vertreter aus den Nachbarländern ihren Unmut über die Einreisekontrollen geäußert. «Die Maßnahmen haben ganz schwerwiegende Auswirkungen

auf ganz Österreich und stehen daher in einem klaren Widerspruch zu den «lessons learned» aus dem letzten Frühjahr», sagte Österreichs Außenminister Alexander Schallenberg.

Der deutsche Botschafter in Wien, Ralf Beste, war am Sonntagabend bei einem Gespräch im Außenministerium auf die aus österreichischer Sicht Unverhältnismäßigkeit der deutschen Schritte hingewiesen worden, hieß es aus dem Ministerium. Um eine Einbestellung des Botschafters handelte es sich dabei aber nicht, wie es aus dem Auswärtigen Amt hieß.

Anden Grenzen Deutschlands zu Tschechien und zum österreichischen Bundesland Tirol gelten seit Sonntag schärfere Einreiseregeln. Aus Angst vor den dort verbreiteten ansteckenderen Varianten des Coronavirus wird an den Grenzübergängen streng kontrolliert. Sowohl in Tschechien als auch in Tirol sind diese Varianten stärker verbreitet als in Deutschland.

An der deutsch-tschechischen Grenze der Autobahn 17 von Prag nach Dresden bildete sich am Montagmorgen ein kilometerlanger Stau. Wie die Bundespolizeidirektion Pirna berichtete, rechnete sie im Tagesverlauf mit mehreren Stunden Wartezeit. Bereits am Sonntag hatten Reisende nach Inkrafttreten der Grenzkontrollen ein bis zwei Stunden für die Weiterreise gebraucht.

«Das ist eine harte Entscheidung», sagt der französische Europa-Staatssekretär Clément Beaune zu den verschärften Grenzkontrollen. Weiter kündigte er an, dass er am Montag mit den Regierungschefs der drei benachbarten Bundesländer Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sprechen werde, damit es keine «bösen Überraschungen» an der gemeinsamen Grenze gebe.

Auch die Regierung in Paris hatte in der vergangenen Woche mitgeteilt, es gebe im grenznahen ostfranzösischen Département Moselle vergleichsweise viele Fälle, die auf die in Brasilien und Südafrika entdeckten Virusvarianten zurückgingen.

«Wir machen alles im Gespräch», sagte Beaune, der als Vertrauter von Staatschef Emmanuel Ma-

cron gilt. Eine komplette Schließung der deutsch-französischen Grenze solle verhindert werden.

Der saarländische Ministerpräsident Tobias Hans (CDU) versprach im Blick auf mögliche Corona-Grenzkontrollen eine enge Abstimmung mit den Nachbarländern. Strengere Kontrollen der Menschen, die sich über die Grenzen bewegten, seien nicht auszuschließen, sagte er am Montag im Landtag in Saarbrücken. «Wir werden aber alles in unserer Macht Stehende tun, um Grenzkontrollen wie im Frühjahr 2020 zu verhindern.»

Derzeit dürfen aus den betroffenen Gebieten nur noch Deutsche sowie Ausländer mit Wohnsitz und Aufenthaltserlaubnis in Deutschland einreisen. Ausnahmen gab es zunächst für medizinisches Personal, Lastwagenfahrer und landwirtschaftliche Saisonkräfte. Die verschärften Einreiseregeln sind laut Innenministerium zunächst auf zehn Tage befristet, gelten also bis zum 23. Februar. Sie können allerdings dann noch auf maximal drei Monate verlängert werden.

UNSERE ADRESSE

Phone: 586.486.5496

N.A. Wochenpost
12200 E 13 Mile Rd, Ste. 140
Warren, MI 48093

info@wochenpostusa.com
www.wochenpostusa.com

